

Ökonom George Sheldon zum Fachkräftemangel

«Mehr Frauen im Arbeitsmarkt könnten die Zuwanderung bremsen»

Interview: Claudia Gnehm

Der Schweizer Arbeitsmarkt zeigt sich in blendender Verfassung. So auch George Sheldon mit seinen 71 Jahren. Der Arbeitsmarktexperte der Universität Basel ist von seinem Job so begeistert wie eh und je. «Niemand würde freiwillig über das Pensionsalter hinaus arbeiten, wenn die Aufgabe nicht spannend wäre», sagt der emeritierte Professor. **Darauf angesprochen, ob die Vollbeschäftigung von Dauer sei, wird er ernst.** Die Frage sei, wie viele Menschen der Arbeitsmarkt noch aufnehmen könne.

Blick Die Arbeitslosenquote lag im März so tief wie seit zehn Jahren nicht mehr. Erwarten Sie einen weiteren Rückgang?

George Sheldon: Nein. Zwar dürfte die Arbeitslosenquote in den saisonal schwankenden Branchen wie im Bau und im Gastgewerbe in den Sommermonaten weiter zurückgehen. Doch saisonbereinigt sehen wir seit letztem Juni, dass die Arbeitslosen-



Der Ewig-arbeiter

George Sheldon (71) ist emeritierter Professor an der Uni Basel und Leiter der **Forschungsstelle für Arbeitsmarkt- und Industrieökonomie** am Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum. 1970 wanderte er aus den USA aus, seit 1988 lehrt er in Basel. Sheldon gehört zu **den gefragtesten Arbeitsmarktexperten**. Er lebt in Freiburg im Breisgau (D).

Fotos: Stefan Bohrer, Getty Images

Am meisten Jobs schafft die Uhrenindustrie

Auch dieses Jahr wird die Uhrenindustrie in der Schweiz am meisten Jobs schaffen, wie das Wirtschaftsforschungsinstitut BAK Basel Economics am Donnerstag mitteilte. Die Ökonomen gehen von einer Steigerung der Beschäftigtenzahlen um 0,8 Prozent aus, verglichen mit dem Rekordplus

von 1,8 Prozent letztes Jahr. Die These, **dass über 55-Jährige im Arbeitsmarkt vor besonderen Herausforderungen stünden**, wird von den Statistiken laut BAK-Chefökonom Martin Eichler nicht gestützt. Immer mehr Schwierigkeiten bei der Stellensuche hätten dagegen Tiefqualifizierte.

quote nicht unter 2,4 Prozent fallen wird.

Wie beurteilen Sie die hohe Arbeitslosenquote im Gastgewerbe?

Die Arbeitslosigkeit ist so hoch, weil die Gastronomie wie die Baubranche ein instabiles Beschäftigungsfeld ist. Doch die Arbeitslosendauer ist vergleichsweise kurz. Deshalb ist diese Quote nicht so bedenk-

lich. Die Betroffenen finden schnell neue Jobs.

Ist es sinnvoll, dass sich Stellenmeldepflicht nach der Höhe der Quote richtet?

Nein. Denn es kommt auf die Dauer der Stellensuche an. Diese kann man an der Höhe der Arbeitslosigkeit nicht ablesen.

Wieso nimmt der Fachkräftemangel trotz vielen Arbeitslosen zu?

Heute sind 15 Prozent der Berufstätigen niedrig qualifiziert. Das ist zwar deutlich weniger als in den 70er-Jahren, als 40 Prozent der Berufstätigen ohne Berufsbildung waren. Aber es gibt nach wie vor ein Überangebot von niedrig Qualifizierten. 40 Prozent der Arbeitslosen in der Schweiz sind niedrig qualifiziert.

Ist der Schweizer Arbeitsmarkt ausgetrocknet?

Dank der Personenfreizügigkeit stösst die Schweiz nicht an eine Grenze. Das ist wie ein Druckventil: Wenn man die Arbeitskräfte nicht vor Ort findet, kann man international aus-

Allerdings ist die Schweiz nicht mehr so attraktiv – es kommen weniger Deutsche.

Das sagt man so. Tatsächlich kommen nach wie vor die Deutschen in die Schweiz, die Polen nach Deutschland und die Ukrainer nach Polen.

Das heisst, es kommen weniger Deutsche?

Die Überlegung, dass die Konjunktur in Deutschland anzieht und wir deshalb Schwierigkeiten haben werden, deutsche Arbeitskräfte zu rekrutieren, ist zwar logisch. Aber die Zahlen sagen etwas anderes. Die Zuwanderung in die Schweiz bleibt attraktiv.

Welchen Beitrag leisten Frauen zur

Minderung des Fachkräftemangels?

Die Erwerbsbeteiligung der Schweizerinnen hat seit den 70er-Jahren um bis zu 40 Prozentpunkte zugenommen.

Können sie das Fachkräfteproblem lindern?

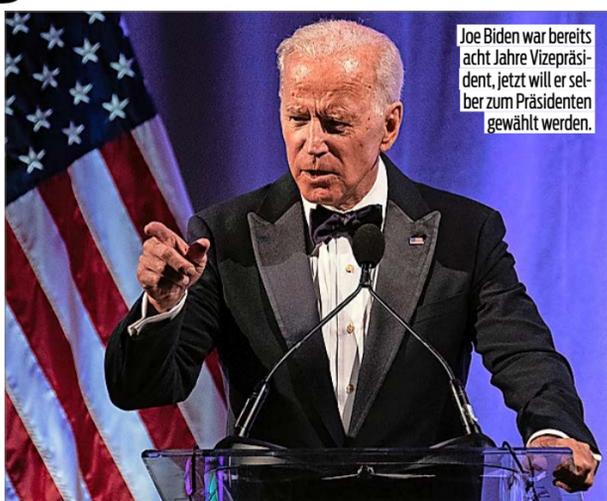
Um Familie und Beruf zu vereinbaren, arbeiten viele Frauen Teilzeit. Wenn man Kinderbetreuung ausbauen oder kostengünstiger anbieten würde, dann wären sicherlich mehr Frauen bereit, Vollzeit zu arbeiten. Wenn sie gut qualifiziert sind und nicht Vollzeit arbeiten, ist das brachliegende Potenzial. Mehr Frauen im Arbeitsmarkt sind eine Möglichkeit, die Zuwanderung zu bremsen.

Joe Biden (76) will 2020 US-Präsident werden Trumps gefährlichster Gegner

Gestern hat der frühere US-Vizepräsident Joe Biden (76) angekündigt, dass er im kommenden Jahr in den Wahlkampf steigen und Präsident Donald Trump (72) aus dem Weissen Haus vertreiben wolle.

Ein kluger Schritt des Demokraten. Denn um den Republikaner Trump zu verdrängen, **braucht seine Partei eine Person, die auch im gegnerischen Lager eine gewisse Unterstützung erhält.** Da haben progressive, relativ junge Kandidatinnen wie etwa Kamala Harris (54) wenig Chancen. Die Wahl von 2016 hat gezeigt, dass die Amerikaner nach Barack Obama (57) wieder auf die konservative Schiene zurückkehren wollen.

Der politerfahrene Biden stösst in beiden Parteien auf Sympathien. **Als Senator stärkte er dem republikanischen Präsidenten George W. Bush (72) im Kampf gegen den Terror den Rücken,** als Vizepräsident



Joe Biden war bereits acht Jahre Vizepräsident, jetzt will er selber zum Präsidenten gewählt werden.

des demokratischen Präsidenten Obama trieb er die Gesundheitsreform voran.

Aber er hat drei Nachteile:

► Sein Alter. Er ist vier Jahre älter Trump. Bei der Wahl am 3. November 2020 wäre er 77 Jahre alt.

► Die ewige Nummer 2. Schon zwei Mal trat er erfolglos als Präsidentschaftskandidat an.

► Die Anschuldigungen. Mehrere Frauen werfen ihm vor, sie

mit ungewollten Liebkosungen belästigt zu haben.

Trotzdem ist Biden laut Umfragen bereits der beliebteste Kandidat der Demokraten, bei denen 20 Bewerber antreten – so auch der unabhängige Senator Bernie Sanders (77).

Doch Biden ist nicht nur der beliebteste, er ist auch jener Anwärter, der Trump am gefährlichsten werden könnte.

Guido Felder

26. April 2010

BLICK zurück

Zum 60. Jubiläum zeigen wir jeden Tag eine Titelseite aus den letzten 60 Jahren.

Blick
60 JAHRE

Für sie zählt nur die Geschwindigkeit. Je schneller, desto besser. Immer wieder kommt es zu schrecklichen Unfällen, weil Raser alles aus ihrem Auto holen wollen und dabei die Kontrolle verlieren. **Deswegen forderte die gemeinnützige Stiftung Road Cross härtere Strafen für die Hobby-Rennfahrer.** Und lancierte deswegen vor neun Jahren die Initiative «Schutz vor Rasern». Ein voller Erfolg. Bereits im Juni hatte die Initiative mehr als 100 000 Unterschriften. Dennoch lehnte der Bundesrat sie ein Jahr später ab. Grund: Zur gleichen Zeit sollte ein neues Verkehrssicherheitspaket verabschiedet werden. Darin enthalten: härtere Strafen für Raser. **Darunter lebenslanger Billett-Entzug, Fahrzeug-Beschlagnahmung und bis zu vier Jahre Knast.** Am 1. Januar 2013 trat das Gesetzespaket in Kraft. Die Initiative hatte ihr Ziel erreicht.

geburtstags-Bonus Anrufen, abkassieren!
Geburtsdatum ist heute wieder bares Geld wert. Nur wer ritschelt, kann jubeln. > Seite 11

Basel schämt sich
Tore und eine rote Karte kassiert. Und VB lacht wider vom Leader-Thron-Sport

Neue Initiative
Holt die Raser von der Strasse!
Morgen wird die Initiative «Schutz vor Rasern» lanciert. BLICK auf Schon heute, warum alle unterschreiben sollten > Seite 2-3

Läck, dieses Wetter
Für die meisten Menschen ist das Wetter ein Thema. Für die einen ein Grund zum Lachen, für die anderen ein Grund zum Schreien.

Papst sollte Pariser verteilen

Prinzessin Madeleine von Schweden
Ihr Verlobter soll sie mit einer Korallen-Perle bestücken > Seite 10

Stefanie steht auf High Heels
Heute bin ich ein Star

Ein Blick
Celine Dion hat sich für den Grammy beworben

NEWS
AUS ALLER WELT

Putin und Kim zeigen sich zuversichtlich
Wladiwostok (Russland) – Russlands Präsident Wladimir Putin und Nordkoreas Machthaber Kim Jong Un haben bei ihrem ersten Gipfel einen Weg für eine Lösung des Streits um das nordkoreanische Atomprogramm aufgezeigt. Zugleich gab es das Angebot für einen neuen Dialog von Kim und US-Präsident Donald Trump.

Anschlagsgefahr auf Sri Lanka nicht gebannt
Colombo – Auch fünf Tage nach den blutigen Anschlägen in Sri Lanka ist die Gefahr weiterer Angriffe offenbar nicht gebannt: Im ganzen Land bleiben die katholischen Kirchen vorerst geschlossen.

Schlag gegen Holzfäller
Brasilia – Die brasilianische Polizei hat einen Grosseinsatz gegen die illegale Abholzung im Amazonasgebiet gestartet. Im Rahmen der Operation Archimedes wurden 23 Haftbefehle und 109 Durchsuchungsbeschlüsse ausgestellt, sagte die Bundespolizei gestern.